

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabende.
Der Preis wird am Ende jeden Monats bekanntgegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Verhältnisse) des Vertriebes der Zeitung, der Redaktion od. d. Verlegeres (Einrichtungen) hat der Bezücker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Die Freikostung des Anzeigen-Preises wird bei einseitiger Änderung eines Plattes vorher bekanntgegeben.
Jeder Anzeiger auf Nachschlag erfolgt, wenn der Anzeiger-Betrag durch Rückfragen gegeben werden muß oder wenn der Anzeigerbetrag in Rechnung geht.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Biro-Konto Nr. 115.

Nummer 45

Mittwoch, den 6. Juni 1923

22. Jahrgang

Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Da erfahrungsgemäß bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit die Zahl der Schadenfeuer und Waldbrände wächst, wird auf folgendes besonders aufmerksam gemacht:

1. Nach § 367 Ziffer 6 und 8 des Reichsstrafgesetzbuchs wird mit Geld bis zu 150000 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft:

- wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfahrenden Sachen Feuer anzündet;
 - wer die hauptsächlich vorzuziehenden Feuerlöschergerätschaften überhaupt nicht oder nicht in brauchbarem Zustande hält oder andere feuerpolizeiliche Anordnungen nicht befolgt.
2. Nach § 31, 32 des Sächsischen Forst- und Feldstrafgesetzes vom 26. Februar 1909 wird mit Geld bis zu 150000 Mark oder mit Haft bis zu zwei Wochen bestraft:
- wer in gefährlicher Weise mit unvorwärtigem Feuer oder Licht einen Wald betritt oder ihn sich nähert;
 - wer im Walde oder in gefährlicher Nähe eines Waldes brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
 - wer, abgesehen von den Fällen des § 367, 8 des Strafgesetzbuchs, im Walde oder in gefährlicher Nähe eines Waldes unbefugte Feuer anzündet oder ein befehliger Weise angezündetes Feuer geblüht zu beaufsichtigen oder auszuschütten unterläßt;
 - wer bei Waldbränden von der Polizeibehörde oder dem Waldbesitzer oder ihren Vertretern zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne eigenen erheblichen Nachteil genügen konnte.
3. Im übrigen wird erneut eingeschärft, daß bei dem Gebrauch und der Verwahrung von Zündhölzern mit der größten Vorsicht umzugehen und insbesondere darauf zu achten ist, daß Kinder zu denselben nicht gelangen können.

Ferner wird in Erinnerung gebracht, daß bei anhaltender Dürre das Rauchen in den Wäldern und auf den durch diese führenden Wegen gänzlich zu unterlassen ist.

Dresden-Riesstadt, den 5. Juni 1923.

Die Amtshauptmannschaft.

Die Auszahlung

der Feuerungszuschüsse an Kriegshinterbliebene und Kriegsbeschädigte erfolgt Freitag, den 8. Juni d. J. von nachm. 3 bis 5 Uhr im Gemeindefestsaal des Rathhauses. Lohnbescheinigungen sind mitzubringen.

Ottendorf-Okrilla, den 5. Juni 1923.

Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Säckisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. Juni 1923.

— Feuersignale schreien in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr die hiesigen Bewohner aus dem Schlaf. Nach dem kolossalen Alarm mußte es sich um Kistenfeuer handeln, doch so sehr man sich auch anstrengte, nirgends war ein Brand zu erblicken, so daß wohl mancher mühsam über den unangebrachten Schreck wieder zur Ruhe ging. Und doch war in einem Nebengebäude im Ortsteil Gannertsdorf ein Schadenfeuer ausgebrochen, das jedoch bald unterdrückt werden konnte.

— Zuckerhöchtpreis. Im Einvernehmen mit der Preisprüfungsstelle wird der Höchstpreis für den auf die Abschnitte R O B abzugebenden Zucker wie folgt festgelegt: 1560 Mk. für 1 Pfund Raffinade und Melis, 1660 Mk. für 1 Pfund Würfelzucker.

— Für die Kuhhilfe sind bei der hiesigen Sparkasse eingegangen von: Firma Großmann 60000 Mark, R. B. 1000 Mark, Ungenannt 4000 Mark, Ungenannt 5000 Mark, den Beamten der Eisenbahntarifstelle Ottendorf-Okrilla. 9400 Mark. Weitere Spenden werden gern entgegengenommen.

— Bei dem am Sonntag abgehaltenen Probe-Wettturnen der 5 Gänge umfassenden Gruppe Dresden für das Turnfest in München konnte sich die Vorturnerin Frau Bahr vom hiesigen Turnverein „Jahn“ im Reckkampf an 2.

Stelle und im Reckkampf an 5. Stelle platzieren. Hoffen wir, daß es ihr auch in München gelingen möge, den hiesigen Turnverein „Jahn“ so erfolgreich zu vertreten und somit den guten Ruf des Vereins auch über die Grenzen des Ganges hinaus zu fördern und zu stützen.

— Durch die Festnahme eines hiesigen und eines auswärtigen Einwohnere werden wahrscheinlich eine ganze Reihe in letzter Zeit hier verübter Einbrüche und Diebstähle ihrer Auffklärung finden.

— Billigere Schüler-Rückfahrkarten. Zum Besuch von Unterricht, der nur an einzelnen Wochentagen stattfindet, werden künftig besondere Schüler-Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Beschränkung bleiben vom Bezuge dieser Karten ausgeschlossen. Die Tarifbestimmungen über die Ausgabe von Schüler-Monatskarten an die Besitzer von Fachschulen werden dahin geändert, daß Schüler-Monatskarten in der Regel nicht an Personen verabfolgt werden sollen, die einen Beruf haben oder für einen Beruf ausgebildet sind, auch wenn sie ihn nicht ausüben.

— Das unzureichende Einmaleins. Seit vorgestern erscheinen in der Liste der „Amtlichen Notierungen der Produktenbörsen“ nur noch wenige Zahlen, die nicht sechs Stellen haben. Alles, was der menschlichen Ernährung dient wurde weit über 100000 Mark notiert. So kosteten ein Zentner Weizen 135000 Mark, ein Zentner Roggen 112000 Mark, ein Zentner Gerste 155000 Mark, während Getreideterminals energisch auf die erste Viertelmillion losgehen. Gutes Weizenmehl kostet bald eine halbe Million Mark per 100 Kilo. Die gleichen Verhältnisse haben sich auf dem Viehmarkt herausgebildet. Schweine werden dort mit 600000 Mark pro Zentner Lebendgewicht notiert, Rinder bis 640000 Mark und Rinder bis einer halben Million. Auf dem Wagereishof bewertete man Milchläche erster Qualität mit 5,5 Millionen Mark je Stück, während Pferde erster Klasse mit 11 Millionen Mark bezahlt wurden. Seit die Stückzahl der Reichsbank unterdrungen worden ist, sind wir in Verhältnissen hineingeraten, die in absehbarer Zeit zu einem wirtschaftlichen Zusammenbruch führen müssen. Unser großes Einmaleins reicht bald nicht mehr aus, um für die wichtigsten Waren Zahlen zu benennen, mit denen zu rechnen wir bisher gewohnt waren. Dabei muß berücksichtigt werden, daß wir heute schon mit den kleinsten Mengen kalkulieren die für den Großhandel in Frage kommen. Früher fiel es keinem Kaufmann ein, Getreide nach Zentnern zu verkaufen und für die Notierungen wurde als Einheitsmenge nur die Tonne angegeben. Heute wäre es natürlich ganz ausgeschlossen in den amtlichen Listen Tonnenpreise anzugeben, denn eine Tonne umfaßt, wie jedermann weiß, 20 Zentner. Die für eine betrieblige Menge angegebene Pfeffer hat in keiner Tabelle mehr Raum. In noch schwierigerer Lage befindet sich der Metallhandel, der schon seit geraumer Zeit seine Notierungen für Kilomengen angibt, während auch er früher nur nach Tonnen rechnete. Aber selbst für diese geringen Mengen kommen nach den letzten Stürzen der Mark ausschließlich fünfstellige Ziffern in Frage, die bei einzelnen Materialien auch bereits mit einer „3“ eingeleitet werden. Da nun eine Tonne 1000 Kilo umfaßt, müßten an die jetzt notierten Ziffern noch drei Nullen angehängt werden, wenn man auf Tonnenpreise kommen will. Die Preisliste einer Metallwarenhandlung würde also nur aus achtstelligen Ziffern bestehen. Dabei sind gerade bei Metallen Tonnenmengen in ihrem Volumen wenig umfangreich, und eine Tonne Kupfer oder Messingklangen verschwindet in den gewaltigen Lagern des Großhandels und der Fabriken fast völlig. Ein mäßig großer Lagerplatz ist in dieser Branche nach vielen Millionen zu bewerten. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse im Baumwollwaren-, Leder-, Holzhandel usw. Wie sich die neuesten Großhandelspreise im Kleinverkauf auswirken werden, davon hat man heute erst eine ziemlich vage Vorstellung. Denn es ist zu berücksichtigen, daß bei den Preisen die am 1. Juni in Kraft getretene Frachterhöhung um 50 Prozent erst zum Teil zum Ausdruck kommt. Gerade die Frachten und die Kohlenpreise sind von ausschlaggebendem Einfluß auf die ganze Preisbewegung. Es ist ein sehr unglückliches Zusammentreffen, daß ausgerechnet in dem Augenblick, in dem die Mark einen noch nie erlebten Sturz durchmachen muß, auch die Eisenbahnverwaltung darangeht, ein neues Moment der Verunsicherung in die Wirtschaft zu bringen. Es muß daher immer wieder die Frage aufgeworfen werden, ob es für die Bahnverwaltung kein anderes Mittel gibt, aus ihrer Verlustwirtschaft herauszukommen, als eine ständige Erhöhung der Tarife. Kommt

man aber zu einer Verneinung dieser Frage, so bleibt immer noch zu erörtern, ob denn eine aktive Bilanz der Eisenbahn wirklich so wichtig ist, daß einer solchen alle anderen Interessen der Wirtschaft untergeordnet werden müssen. Schließlich haben Tarifserhöhungen unannehmliche Preiserhöhungen aller Materialien zur Folge, wobei die von der Eisenbahn benötigten Stoffe natürlich nicht ausgeschlossen sind. Verneint sich aber die Bahn ihre Bedarfsartikel auf diese Weise selbst, so ist damit der Grundstein auch für eine neue Tarifserhöhung gelegt. Auf diese Weise entsteht die Schraube ohne Ende, die unsere Währung immer mehr entwertet und die uns in den Millionenwahn hineingetrieben hat, unter dem wir jetzt leben. Die Rullenscheibe, die sich heute am Ende eines jeden Brettes befindet, ist ein Symbol für unsere gesamte Wirtschaft.

Dresden. Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr fuhr der Kaufmann Louis Schubert aus Freital-Deuben, von einem Ausflug zurückkommend, in einer Jagdrollette den steilen Berg am Wilden Mann herab, nachdem seine Ehefrau und seine Schwiegertochter schon oben am Berg das Gefährt verlassen hatten. An der Döbelineer Straße überschlug sich das Auto, weil Schubert die Kurve zu kurz genommen hatte, und Schubert und sein Schwiegersohn wurden aus dem Wagen geschleudert. Man brachte sie nach der Gaskunst zum Wilden Mann, wo ein Arzt schnell zur Stelle war. Der 47 Jahre alte Schubert erlag bald seinen Verletzungen, während sein Schwiegersohn mit leichten Verletzungen davonkam.

S o h m e n. Auf der überfüllten Plattform des Frühzuges von Dürzdorf fanden am Freitag unter vielen 3 junge Leute aus Bohmen, zwei Arbeiter und eine Arbeiterin die nach ihrer Arbeitsstätte in Pirna fahren wollten. Während der Fahrt riß die Schutzleiste am Trittbrett durch den Druck, den die gedrängt stehende Menge ausübte. Die drei Leute aus Bohmen stürzten vom Wagen und fielen eine Höhe von hinab, erlitten aber zum Glück nur leichte Verletzungen.

S a u h e n. Unter allgemeiner Anteilnahme der ganzen Stadt fand Montag nachmittag die Beerdigung der unglücklichen Opfer der Tumulte in der Freitagnacht statt. Die Beerdigung bringt den Angehörigen der Opfer tiefstes Mitleid entgegen, um so mehr, als sich herausgestellt hat, daß z. B. Frau Jettisch nicht einmal Aufhänger bei den Umarmen gewesen ist, sondern sich auf dem Nachhausewege von einem Besuch beurlaubt hat und noch in der Gasse vor ihrer Wohnung von einer Kugel getroffen worden war. Sämtliche Läden, Verkaufsstellen und Geschäfte der Stadt hatten von 12 Uhr ab, die Lebensmittelgeschäfte, Schank- und Gaststätten von 3 Uhr nachmittags bis Dienstag früh auf Veranlassung des Oberbürgermeisters geschlossen. Auch die Behörden und städtischen Ämter, Banken usw. schlossen mit ihrer Hirtentürme. In den Schulen sei der Unterricht am nachmittag aus. Die Fabriken legten ihren Betrieb still. Die sämtlichen Gebäude der Stadt waren auf Halbmaß gespart. Im Anschluß an die Beerdigung war eine Demonstration auf dem Marktplatz mit anschließenden Umzügen durch die Straßen geplant, aber aus Rücksicht auf die V. S. D. und R. B. D. sämtlichen Gewerkschaften und Verbänden. Den Kindern in den Schulen war vom Stadtrat angetragen worden, sich nachmittags nicht auf den Straßen zu zeigen.

Produktenbörse.

4. Juni 1923.

Weizen 134—137000, Roggen 109—112000, Sommergerste, sächsische 85—93000 (matt), Hafer, guter 87—90000, geringere 77—86000 (ruhig), Haas 220—230000, Reis mittel 110—112000, Sa Mais 115—117000 (geschäftslos), Weizen 135—155000, Lupinen gelbe 150—165000, Belagerten und Erbsen 145—160000, Kollie — — — — — Tordenschnitzel 40—42000, Bäckerschnitzel 48—55000, Kartoffelflocken 60—62000 fest, Weizenkleie 57—58000, Roggenkleie 57—58000, Weizenmehl 213—245000, Roggenmehl 158—168000. Die Preise verstehen sich in Mark für 50 Kilogramm. Kollie, Mehl, Erbsen, Belagerten, Weizen und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Rindermengen von 10000 Kilogramm wagt. Dresden. Preise Ware über Kottz.

Streckenpferd-Seife

von Bergmann & Co., Rudolstadt ist die beste Lilienmilchseife für harte, weiche Haut und blühend schloßen Teint. — Überall zu haben.